

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate kosten für Idstein und die
Nachbarorte: die 77 mm breite Zeile
50 Pfg., für auswärts 60 Pfg.
Reklamezeile 100 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2200 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.75 M mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 4.50 M —
ohne Bestellgeld.
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 104

Donnerstag, den 2. September

1920.

Politisches.

Die Breslauer Vorgänge.

Die französischen Forderungen.

Berlin, 31. Aug. (W.B.) Der französische Botschafter überreichte heute dem Reichsminister des Auswärtigen nachstehende Note wegen der Breslauer Vorgänge: Herr Minister! Im Anschluß an meine Note vom 27. August beehre ich mich, Eurer Excellenz die Bedingungen der Regierung der Republik für die Beilegung des ernststen Zwischenfalles bekanntzugeben, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 26. 8. zugetragen hat: 1. Das Konsulat wird von der deutschen Regierung auf ihre Kosten wieder instandgesetzt; 2. Die deutsche Regierung zahlt 100 000 Franken zur Entschädigung der Konsulatsbeamten für die bei der Plünderung erlittenen materiellen Verluste, für den Schaden, der ihnen etwa durch Vernichtung ihrer auf dem Konsulat hinterlegten Wertpapiere und Urkunden entstanden sein könnte, sowie für die besonderen Aufwendungen, zu welchen der Vorfall sie genötigt hat; 3. Alle am Überfall Beteiligten werden ermittelt und bestraft. Das Ergebnis der Ermittlungen wird der Botschaft binnen acht Tagen mitgeteilt; 4. Gegen die Ortsbehörden, durch deren Einverständnis, Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit die Ausführung des Überfalles möglich geworden ist, werden disziplinarische Maßnahmen getroffen, von denen die Botschaft innerhalb der gleichen Frist Mitteilung erhält; 5. Nach vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen wird das Konsulat in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien und des französischen Botschaftsrats wieder eröffnet. Die Flagge wird gleichfalls gehißt und weht bis 7 Uhr abends. Eine Kompanie Reichswehr mit Musik erweist Ehrenbezeugung und befeuert vor dem Konsulat. Das Programm des Vorgangs wird im Einverständnis mit der Botschaft festgesetzt. Da die Regierung der Republik der Ansicht ist, daß die Gewalttat gegen das französische Konsulat in Breslau auf die gleiche Ursache wie die Beleidigung der französischen Botschaft vom 16. Juli zurückzuführen ist, verlangt sie außerdem sofortige disziplinarische Maßnahmen gegen den Hauptmann von Arnim. Die Regierung der Republik wünscht mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung

und Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten. Aber sie muß feststellen, daß eine lange Reihe feindseliger Kundgebungen und Angriffe gegen zivile und militärische Vertreter in Deutschland zeigt, daß es gewisse Elemente auf Herausforderungen absehen, zu welchen das regelmäßige Ausbleiben einer Bestrafung geradezu ermutigt. Sie ist überzeugt, daß dieser unerträgliche Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmern wird, wenn die deutsche Regierung nicht durch deutliche Mißbilligung und nachdrückliche Strafen zeigt, daß sie dem ein Ende setzen will. In diesem Sinne beehre ich mich, im Auftrage meiner Regierung die Forderung zu stellen, daß die deutsche Regierung für alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige gewesen sind, mir in der Botschaft binnen kürzester Frist durch den Reichskanzler ihr Bedauern ausdrückt, und zugleich die Zusage erteilt, daß die in der vorliegenden Note geforderte Genugtuung in vollem Umfang gewährt werde. Im übrigen behalten sich die verbündeten Regierungen selbstverständlich vor, eine Sühne und Wiedergutmachung zu verlangen, die die Übergriffe gegen die interalliierten Kontrollkommissionen und ihre Mitglieder zu erfordern scheinen. Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. (gez.) Charles Lauront.

Die Urheber.

Wie aus Breslau berichtet wird, sprachen sich gestern die Vertreter des allgemeinen Studentenausschusses der Universität beim Oberpräsidenten vor. Dieser zeigte sich den Wünschen der Studentenschaft, eine Klärung der Mißverständnisse herbeizuführen, entgegenkommend und ermächtigte die bei ihm Erschienenen, der Studentenschaft bekanntzugeben, daß die Angriffe in der Presse auf seiner tatsächlichen Grundlage beruhen, fernerhin, daß er persönlich die Überzeugung gewonnen habe, daß die Studentenschaft nicht für die Vorgänge verantwortlich gemacht werden könne. Als dann ermächtigte er die Erschienenen, der Studentenschaft bekanntzugeben, daß seiner Überzeugung nach polnische Agitatoren, darunter eine große Anzahl polnischer Studenten an der Herbeiführung der Ausschreitungen schuld gewesen sei, zumal diese Herren, als man sie am nächsten Tage in Schutzhaft nehmen wollte, verschwunden gewesen seien.

Die polnischen Gewalttatte in Oberschlesien.

Kattowitz, 31. Aug. (W.-B.) Die Besatzungstruppe übt seit einigen Tagen auf verschiedenen Bahnhöfen Oberschlesiens eine sehr scharfe Kontrolle der Reisenden aus. In Kattowitz-Land liegt der Polizeidienst meist noch in den Händen der Polen, die größtenteils noch bewaffnet sind. Die polnisch-deutsche Grenze ist vollkommen offen. Entschädigungsforderungen sind in großer Zahl angemeldet worden. Die Kattowitzer Polen haben bei der interalliierten Kommission 4 Millionen Schadenersatz angemeldet. Den Deutschgesinnten wird die Schadenanmeldung vielfach erschwert, weil die unter polnischem Einfluß stehenden Verwaltungen die Annahme deutscher Anmeldungen verweigern.

Hindenburg, 31. Aug. (W.-B.) Landjäger, die sich auf einem Patrouillenritt befanden, wurden gestern nachmittag bei Groß-Pantow von einer Horde bewaffneter junger Burschen beschossen. Die Landjäger flüchteten. Drei von ihnen wurden später erschossen aufgefunden. — Der Kreiscontroller von Hindenburg ließ gestern von dem Polizeigebäude in Groß-Pantow durch seinen Adjutanten die polnische Flagge herunterholen.

Beuthen, 30. Aug. Im nahen Josefthal wurde eine grauenvolle Mordtat aufgedeckt. Mehrere Deutschgesinnte, die aus Maczejowicz von einer Bande weggeführt worden waren, wurden in Josefthal erschossen und die Leichen verscharrt. Zehn Leichen wurden bereits gefunden; davon ist der Schlafhausmeister Los aus Maczejowicz und der Grubenarbeiter Brand aus Mörchingen identifiziert worden. Die übrigen sollen Rheinländer sein. — Ueber die Vorgänge selbst liegt noch kein abschließendes Bild vor.

Berlin, 31. Aug. (W.-B.) Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Hindenburg über eine jetzt erst bekannt gewordene Untat der Polen berichtet: Am 19. August fuhr trotz des Generallstreiks etwa 400 deutsche Arbeiter in die Delbrüschschächte ein. Eine etwa 800 Mann starke polnische Bande erzwang durch Drohungen die Ausfahrt der deutschen Arbeiter. Die Polen stellten sich am Tor der Zeche in zwei langen Reihen auf und ließen die deutschen Arbeiter regelrecht Spiekruten laufen, indem sie den Laufenden mit Knüppeln und Stöcken zahlreiche Hiebe versetzten. Besonders schwer wurde der Vorsitzende des Verbandes

Heiderose.

Original-Roman von Maria-Harling
Nachdruck verboten.

Die Baronin ist stehen geblieben, ein feines Rot steigt ihr ins Gesicht.

„Lothar, Du weißt nicht, was Du sprichst. Komm, laß uns ins Haus gehen. Die melancholische Herbststimmung macht Dich weich und mitleidig. In Rosemaries munterer Gesellschaft wird die Melancholie bald verschwinden.“

„Nein, Maria, laß uns nicht weitergehen, laß mich erst ausreden. Du glaubst, meine Worte seien nur der Ausfluß meiner augenblicklichen Stimmung, doch Du irrst sehr. Ich habe Dich geliebt, so lange ich Dich kenne und gerade diese Liebe war es, die mich Rolf hassen ließ. Um Deinetwillen, Maria, war ich meinem Vetter feindlich gesinnt, weil er Dich, die Du mir so über alles liebenswert erscheinst, so kalt und gleichgültig behandelte. Willst Du nun noch sagen, daß nur Mitleide mit Dir aus meiner Liebe spricht?“

„Lothar, Du bist ein selten edler, guter Mensch; Dich glücklich zu sehen, ist der größte Wunsch meines Lebens. Glaubst Du wirklich, an meiner Seite glücklich zu werden, so werde ich mit tausend Freuden die Deine. Noch aber darf ich nicht Dein junges Leben an das meine binden. Noch einmal bitte ich Dich, prüfe Dich, ehe Du den wichtigen Schritt unternimmst. Ich weiß, was es heißt, in liebeleerer Ehe zu leben; nicht noch einmal vermöchte ich ein solches Dasein zu ertragen. Der Tag, an dem ich mir sagen müßte: Dein Gatte

liebt Dich nicht mehr, er fühlt das Band, das ihn an Dich bindet, als eine drückende Fessel, würde jede Freude in mir töten, er würde mich unsagbar elend machen.“

„Der Tag wird nie kommen, Maria. Eine Liebe wie die meine ist nicht wandelbar.“

„Nein, Lothar, sie mag nicht wandelbar sein, aber sieh, Du hast seit Deinen Jünglingsjahren nur an mich gedacht, hast Dich sozusagen mit wahrer Wollust in Deine unglückliche Liebe hineingelegt. Diese Liebe hat Dein Herz unfähig gemacht, eine andere Empfindung in sich aufzunehmen. Wenn Du aber dann das besitzest, was Du so lange erstrebt, wirst Du dann nicht vielleicht enttäuscht sein? Ganz gewiß wirst Du finden, daß mein Besitz Dich nicht so glücklich macht, wie Du geglaubt, denn um mein Bild hat Deine Phantasie einen Zauber gesponnen, der bei der nüchternen Wirklichkeit verschwinden muß. Sieh Lothar, vor dieser Enttäuschung will ich Dich bewahren. Laß uns wie Geschwister miteinander verkehren und prüfe Du Dich derweilen bis zum Frühling. Wenn der Frühling blüht, und wenn Du dann noch meiner Besitz so sehnüchlich wie jetzt erstrebst, will ich die Deine sein.“

„Dein Mißtrauen tut mir weh, Maria. Und doch, es sei. Ich werde geduldig warten, damit auch der letzte Zweifel an meiner Liebe aus Deiner Seele schwinde, denn ich möchte Dich vollkommen glücklich sehen.“

Vom Hause her erscholl Rosemaries fröhliches Lachen, gleich darauf wird ihr weißes Kleid zwischen dem Strauchwerk sichtbar.

„Ah, endlich finde ich Euch, Ihr Ausreißer!

Und so feierlich ernste Mienen! Hat Euch der Herbst mit seiner Melancholie angesteckt?“

Die Baronin streichelt Rosemaries blühende Wangen.

„Ueber Dich vermag die Melancholie des Herbstes wohl nichts, Du Wildfang,“ lachelt sie.

Rosemarie schüttelt die dunklen Locken.

„Nein, Tante Maria! Ich tue den grämlichen Gesellen in Acht und Bann!“

Das förmliche „Frau Baronin“ ist längst dem traulichen „Tante Maria“ gewichen, bei dem täglichen Verkehr und der stets wachsenden Sympathie der beiden Frauen ja auch kaum anders denkbar.

„Doch nun kommt, ich habe den Kaffeetisch unter der Linde gedeckt, und den Kuchen selbst gebaden.“

Munter plaudert Rosemarie weiter, bald schon geht Graf Lothar auf ihren heiter nenden Ton ein, und selbst die Baronin lacht in heiterer ungewohnter Weise.

Zum Winter beabsichtigt man nach Rhöndorf überzusiedeln. Rosemarie freut sich auf das alte Haus in der Stadt, auf seine vielen verborgenen Winkel und Heimlichkeiten, in denen sie nach Herzenslust umherstöbern kann. Sie freut sich aber auch, wieder in die alte Heimat zu kommen, zum Grabe ihres Mütterleins. Wie lange ist sie dem Grabe fern gewesen, wie lange hat sie von dem erhöht liegenden Kirchhof nicht mehr hinabgeblüht in die stille, einst so geliebte Heide! Sie freut sich aber auch, die lieben Jugendgenossen wiederzusehen, namentlich die Komtesse Ryburg.

heimatstreuer Oberschlesier der Ortsgruppe Kunzendorf mißhandelt. Polnische Frauen und Mädchen beschimpften dabei die deutschen Arbeitswilligen, spieen ihnen ins Gesicht und traten die verwundet zu Boden Gestürzten mit Füßen.

Die neue russische Offensive.

Moskau, 31. Aug. Eine Kundgebung der Regierung besagt: Die russische Armee hat in neuen Stellungen die Umgruppierung vollzogen und die Offensive wieder aufgenommen. Sie hat bereits einige Ortschaften in der Nähe von Bialystok und Brest-Litowsk wieder genommen und in Galizien haben die russisch-ukrainischen Armeen ebenfalls neue Erfolge gegen die Polen erzielt. Die polnischen Erzählungen über ungeheure Verluste der russischen Armeen gehören in das Reich der Fabel. Es gab wohl schwierige Tage während des Rückzuges der russischen Abteilungen, die aber in schwieriger Lage ihren Weg fanden, und sich in neuen Stellungen umgruppierten.

Posen, 31. Aug. (W.B.) Operationsbericht des polnischen Generalstabs vom 30. August. Am 29. August sind unsere Vortruppen, von der örtlichen Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, in Augustowo eingerückt. Im Abschnitt von Bialystok zieht sich der Feind unter unserem Druck gegen Osten zurück. Unsere Truppen besetzten Sokolka Grodzka. Bolschewistische Abteilungen, welche im Abschnitt Mala Rarewa ernststen Widerstand zu leisten versuchten, wurden zurückgeworfen und zur panikartigen Flucht gezwungen. Im Abschnitt Brest-Litowsk herrscht Ruhe. Im Abschnitt Zamosh leisten unsere Abteilungen der berittenen Armee Budjennys heftigen Widerstand. Grabowiec, welches von uns vorübergehend verlassen worden war, wurde im Gegenangriff zurückerobert. Deftlich von Lemberg ist die Lage unverändert. Hartnäckige feindliche Angriffe auf Zadworze wurden abgewiesen. Feindliche Kolonnen wurden bei Poberples 50 Schritt vor unseren Stellungen zurückgewiesen und erlitten sehr schwere Verluste.

Moskau, 31. Aug. (W.B.) Operationsbericht der russischen Sowjetrepublik vom 30. August. Westfront: Im Abschnitt Woltowsk besetzten wir eine Reihe von Ortschaften. 15—30 Werst südöstlich von Bialystok erbeuteten wir Panzerautos und neun Kisten mit Munition. Im Abschnitt von Brest-Litowsk örtliche Kämpfe. Im Abschnitt Wladimir-Wolynsk besetzten wir die Stadt Belz und eine Reihe Ortschaften nördlich davon, wobei wir Gefangene machten und drei Geschütze erbeuteten. Im Abschnitt Lemberg und Przemyśl sind hartnäckige Kämpfe im Gange. Das Übergewicht ist auf Seiten unserer Truppen. Krimfront: Im Abschnitt Orschow für uns erfolgreiche Kämpfe.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 31. Aug. (Wolff.) Nach einer Meldung aus Warschau hat Tschitscherin mitteilen lassen, daß er mit der Verlegung der Friedensverhandlungen auf neutrales Gebiet einverstanden sei und hat Riga vorgeschlagen, während die Polen Riga in Vorschlag bringen. Es wird betont, daß die Verlegung kein Hindernis für die Verhandlungen sein werde.

Die Lage in Stuttgart.

Stuttgart, 30. Aug. Die Streiklage hat sich im Laufe des Tages nicht geändert. Eine Betriebsversammlung der Arbeiterschaft Groß-Stuttgarts hat anerkannt, daß der Kampf nicht um den Steuerabzug gehe und daß die Arbeiterschaft den Steuerabzug anerkenne. Daraufhin hat die Regierung geantwortet, daß sie auf dieser Grundlage zu Verhandlungen bereit ist, die morgen vormittag mit einer Kommission des Streitausschusses stattfinden sollen. — Ein bürgerliches Mittagsblatt der gesamten Stuttgarter Presse wird heute abend ausgegeben.

Wieviel verspricht sie sich nicht von den Freuden des kommenden Winters.

Graf Lothar neigt sie oft wegen der allzu ungestüm geäußerten Freude, doch dann hängt sie sich lachend an seinen Arm.

„Nein, Herr Graf. Sie mißverstehen mich ganz und gar.“ So vergnügungslüchsig, wie Sie annehmen, bin ich nun doch nicht. Die Vergnügen reizen mich weniger, als die Aussicht, die Heimat und alles, was damit zusammenhängt, wiederzusehen.“

Mitte November wird der Umzug bewerkstelligt. Ein regendunkler, kalter Tag liegt über der sterbenden Natur, als Rosemaries Fuß zum erstenmal seit ihren Kindertagen das Brenkensche Palais betritt. Wie düster, unfreundlich sieht es aus im grauen Dämmerlicht des scheidenden Wintertages; ein Frostschauer schüttelt Rosemarie, eine bange Ahnung legt sich beklemmend auf ihr jugendfrohes Gemüt. Unwillkürlich sehnt sie sich zurück nach den hohen hellen Gemächern des Hohenlindener Schlosses, nach den farbenbunten Wäldern, die sie verlassen.

„Kleine Heiderose!“ Ob sie wohl eine Ahnung davon hat, daß sie ihr geliebtes Hohenlinden sobald nicht wiedersehen wird? Ob sie weiß, wieviel Leid und Schmerz über sie dahingegangen, wenn ihr Fuß zum erstenmal wieder die geliebten Räume betritt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Volksabstimmung in Klagenfurt.

Klagenfurt, 31. Aug. (Wolff.) Trotz der Proklamation der interalliierten Kommission für das Abstimmungsgebiet Kärnten vom 21. Juli 1920, die von der Achtung vor dem Volkswillen, von der Gleichheit der Rassen und Nationalitäten vor dem Gesetz, sowie vor dem Verbote irgendwelchen vorherigen Druckes auf die Bevölkerung spricht, vermochte die aus dem englischen Oberst Peck, dem französischen Diplomaten de Chambrun und dem italienischen Fürsten Borgheze bestehende Kommission bis heute nicht, die Bestimmungen des Friedensvertrages in der ersten, unter südslawischer Verwaltung stehenden Abstimmungszone durchzusetzen. Das südslawische Militär, das längst zurückgezogen sein sollte, terrorisiert nach wie vor die erste Zone. Die Gendarmerie ist, anstatt bestimmungsgemäß aus Landeskindern bestehend, von Auslandsfreunden zusammengestellt. Die Sicherheit der Person ist nicht garantiert. Zahlreiche Deutschgesinnte schmachten nur wegen ihrer politischen Gesinnung im Kerker. Die deutschgesinnte Bevölkerung der ersten Zone, die völlig ohne Recht ist, ist verängstigt durch die Drohung der Südslawen, die ständig ihr Militär vermehren, daß sie alles ausrauben und niederbrennen, falls die erste Zone österreichisch stimmt. Eine uneingeschränkte Abstimmung ist unter diesen Umständen unmöglich. Die Anordnungen der Kommission werden von den Südslawen der ersten Zone nicht beachtet. Die deutschgesinnte Bevölkerung jener Zone, von der die Mehrzahl slowenisch spricht, fordert Gerechtigkeit.

Millerand und Delacroix.

Paris, 31. Aug. (W.B.) Nach einer Havasdepesche spricht man in Brüsseler politischen Kreisen von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Millerand und Delacroix zum Zwecke einer Aussprache über das belgisch-französische Militärabkommen, über ein zukünftiges Wirtschaftsabkommen und über die Lage in Polen.

Die englischen Bergarbeiter.

London, 31. Aug. (Wolff.) Die Deffentlichkeit ist wegen des zu erwartenden Streiks der Bergarbeiter bereits sehr erregt. Das Ergebnis der Streikabstimmung ist noch nicht offiziell bekannt gegeben worden, doch weiß man, daß für den Streik 500 000 und gegen den Streik nur 200 000 Stimmen abgegeben worden sind. Damit ist die erforderliche Zweidrittelmehrheit um 100 000 Stimmen überschritten. Von verschiedenen Seiten wird lebhaft darauf hingearbeitet, um einen Ausgleich zustande zu bringen. Die Regierung hat bis jetzt zu der ganzen Bewegung noch keine Stellung genommen. Offizielle Führer haben jedoch erklärt, daß die Regierung Vornachbungen zubilligen werde, falls damit eine Erhöhung der Produktion gewährleistet werde.

Amerika und Italien in der russisch-polnischen Frage.

Washington, 31. Aug. (Wolff.) Der Unterstaatssekretär teilte mit, daß Italien die Vereinigten Staaten benachrichtigt habe, daß die beiden Regierungen bezüglich der russisch-polnischen Frage vollkommen einig gehen. Nach Polen seien Zusicherungen in diesem Sinne abgegeben.

Localnachrichten.

Idstein, den 1. Sept. 1920.

— **Kreisynode des Dekanates Idstein.** Verflorenen Mittwoch, den 25. Aug. tagte in der hiesigen Kirche von nachm. 2 bis 7 $\frac{1}{4}$ Uhr die diesjährige Versammlung der Kreisynode Idstein. Von den 36 Mitgliedern der Synode waren 31 erschienen. Als Gäste waren anwesend, Herr Konsistorialpräsident Schulz und Herr Synodalpräsident D. Schmitt. Nachdem durch Namensaufruf die Beschlussfähigkeit festgestellt war, wurde die Synode wie alljährlich mit einem wundervollen Orgelvorspiel, gemeinsamen Gesang und Gebet des Vorsitzenden Dekan Ernst eröffnet. Auf Wunsch der Gäste, die nicht bis zum Schluß der Verhandlungen bleiben konnten, wurde die Vorlage des Konsistoriums: Welche Wünsche und Vorschläge haben die Kreisynoden für die künftige Gestaltung der kirchlichen Verfassung unseres Verwaltungsbezirks zu machen? an die erste Stelle der Tagesordnung gesetzt. Die Besprechung dieser Vorlage wurde durch zwei sorgfältige und gründliche Referate eingeleitet, die von den Herren Pfarrer Schilberg e-Steinfischbach und Prof. Dr. Herbert Idstein erstattet wurden. Während der erstere mit dem Hilfsmittel einer anerkanntswerten Gelehrsamkeit die großen, allgemeinen Gesichtspunkte feststellte, die sich aus der hl. Schrift und insbesondere aus der Verfassung der apostolischen Gemeinden für unsere kirchliche Verfassung ergeben, behandelte der letztere in praktischer Weise die Vorlage an der Hand einer Reihe von Einzelfragen, die das Konsistorium den Referenten gestellt hatte. Die Besprechung, an der sich auch die beiden Gäste in anregender und dankenswerter Weise wiederholt beteiligten, ergab schließlich Übereinstimmung in den beiden Hauptpunkten, daß die neue kirchliche Verfassung zur Wahrung des geschichtlichen Zusammenhangs an die bisherige Kirchengemeinde- und Synodalordnung sich anlehnen, aber den Einzelmehrheiten ein größeres Maß von Rechten und Bewegungsfreiheit ge-

währen müsse. Unverkennbar aber war, daß über Einzelfragen, namentlich darüber, wie die Rechte der Landessynode und des künftigen Kirchenregiments gegeneinander abgegrenzt werden sollen, die Meinungen der einzelnen Synodalen weit auseinandergingen. Schließlich stimmte die Synode im Allgemeinen den Ausführungen des Herrn Prof. Dr. Herbert zu. Die übrigen Punkte der Tagesordnung mußten der vorgerückten Zeit wegen bedauerlicher Weise im Eiltempo erledigt werden. In den Kreisynodalvorstand wurden die Herren Bürgermeister a. D. Leichtfuß und Schuhmachermeister Stiehl-Idstein als weltliche, Pfarrer Dienstbach-Oberrod und Pfarrer Müller-Wörsdorf als geistliche Mitglieder gewählt. Herr Dekan Ernst verlas den kurzen Bescheid des Konsistoriums auf die Verhandlungen der vorjährigen Kreisynode und erstattete einen sehr gründlichen Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirks, der auf manche betrüblichen Erscheinungen hinweisen mußte. Daß Krieg und Revolution auf das kirchliche Leben verheerend eingewirkt haben, daß Vergnügungs- und Genußsucht, Leppigkeit und Verschwendung, namentlich bei der Jugend, noch immer andauern, daß die Tanzsäle immer voll und die Kirchen meist leer sind, konnte nicht verschwiegen werden. Als ein erfreuliches Zeichen wurde festgestellt, daß die Kirchengemeinden alle bemüht sind, möglichst rasch Ersatz für die abgelieferten Gloden zu bekommen, und daß da, wo ihre Mittel nicht dazu reichen, die Zivilgemeinden hilfsbereit einspringen. Möchten nun auch die alten und die neuen Gloden, wenn sie am Sonntag zum Hause des Herrn laden, nicht vergeblich rufen! Auf eine Besprechung des Berichts wurde Verzicht geleistet. Die Synode wählte dann noch 2 Abgeordnete zur Generalversammlung des Vereins für weibliche Diakonie im Konsistorialbezirk Wiesbaden, nahm den Bericht des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Hanstein, an und übertrug die Tätigkeit des Erziehungsvereins und dessen Rechnungsablage von Bürgermeister a. D. Leichtfuß entgegen und ergänzte den Vorstand, indem Herr Pfarrer Hanstein wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Hauptlehrers Ernst-Wehen, Herr Lehrer Ahmann-Idstein gewählt wurde. Ueber das Rechnungswesen der Synode berichtete in gewohnter Genauigkeit Herr Pfarrer Dienstbach von Oberrod, dem die Synode unter herzlichem Dank für seine Dienstleistung Entlastung erteilte. Nachdem für die Tagung der nächsten Synode wieder Idstein bestimmt worden war, konnte nach 7 $\frac{1}{4}$ Uhr die Synode mit dem Segen von dem Vorsitzenden geschlossen werden. Möge Segen für die Teilnehmer und die Gemeinden von ihr ausgehen und lange nachwirken! S.

— **Hohes Alter.** Am 2. September begeht in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische Frau Joh. Speß ihren 88. Geburtstag.

— **Preussische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse hat unter Vorlegung des Loses 3. Klasse bis Freitag, den 5. September abends 5 Uhr bei Verlust des Anspruches zu erfolgen, Kauflose sind noch erhältlich.

— **Vom Lohnabzug.** Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums wird die Gültigkeit des Paragraphen 15 der vorläufigen Bestimmungen zum Lohnabzug vom 28. Juli über die Freilassung von Durchschnittsbeiträgen vom Steuerabzug bis Ende September 1920 verlängert.

— **Keine Kriegsauszeichnungen mehr.** Gegenüber den zahlreichen Anträgen auf Verleihung von Kriegsauszeichnungen teilt die Postverwaltung ihren Beamten mit, daß der Präsident des preuß. Staatsministeriums jede Berücksichtigung nachträglicher Vorschläge abgelehnt hat. Es sei dadurch auch nicht möglich, Ungleichheiten und Zurücksetzungen nachträglich auszugleichen.

Prolog.

zum Jubiläum der 50 jährigen Idsteiner (1870—1920)
von Ernst Hill.

Nun sind des Herbstes bunte Farben wieder
Im großen Buche der Natur zu schauen.
Im Menschenherzen leimen Sehnsuchtslieder,
Sie wollen Bräuten nach Vergang'nem haun!
Und leicht beschwingt, sie schweben auf und nieder
Vergangen Schönes aufzuwecken, traum!
So ward uns dieser Tag im Herbst gesendet,
Daß jeder von uns heut der Jugend denke!

O, Jugendland! Der Kindheit schöne Tage
Sie liegen weit, weit hinter Berg und Tal
Im Märchenland, im Land der deutschen Sage,
Wie war es herrlich da! Es war einmal! —
Schon ernst war die Schulzeit, oft wohl Plage —
Doch denken wir der schönen Tage all',
Wo wir zu Spiel und Jugendlust und fanden
Und oft zu Freund- und Kameradschaft uns verbanden.

Die Trennung kam! Es ging hinaus ins Leben,
In alle Winde wurden wir zerstreut,
Ein Schaffen war's ein ernstes Streben,
So eilt die Zeit dahin in Leid und Freud!
Da kam der Krieg! Was mußten wir erleben!
Erst sind die Stunden, schwer die Zeiten heut!
Kein Wunder, wenn da die Gedanken kommen:
Wohl denen, die Gott zu sich aufgenommen.

Lastet ehrend uns der Kameraden denken!
Ein stiller Gruß den Toten sei geweiht!
Und jeho, laßt uns die Gedanken leiten
Zur Wirklichkeit, vergesse alles Leid!
Freut Euch des Lebens! Uns ist es beschieden
Das goldne Jubiläum zu begehen heut.
Dum fort mit allen Sorgen, Plagen, Tand,
Träumt von Vergangenheit, folgt uns ins Jugendland!

Aus nah und fern.

Wiesbaden, 31. Aug. (Wolff.) Laut „Wiesbadener Zeitung“ hat ein Wiesbadener eine Erfindung zum Patent angemeldet, die auf Grund der chemischen Wirkung der Elektrizität eine rationelle Ausnutzung bestehender Wasserkraftsanlagen mit angegliederten Elektrizitätswerken zur Erschließung unerschöpflicher Wärmequellen ermöglichen soll. Durch die Ausnutzung dieser Erfindung, die nach dem Urteil von Sachleuten als ein Beitrag zur Lösung der Kohlennotfrage von erhöhter Bedeutung sein wird, wird namentlich die Staaten mit reichen Wasserquellen, wie Bayern und Baden, in erhöhtem Maße vom Bezug der Kohle freimachen.

Id. Mainz, 29. Aug. Wie die Theaterverwaltung bekannt gibt, kann für die neue Spielzeit nur ein Teil der Neuanmeldungen für Abonnementsplätze berücksichtigt werden, da die eingegangenen Abonnementsgesuche die Zahl der verfügbaren Plätze um ein vielfaches übersteigen.

Id. Frankfurt a. M., 29. Aug. Auf der ersten internationalen Messe kamen große Ledergeschäfte mit holländischen Firmen zustande; die Ablieferung war nach Vorauszahlung des Fakturbetrags in allen Fällen vereinbart. Durch den inzwischen eingetretenen Konjunkturschwung sind eine große Reihe Firmen nicht gewillt, meistens auch nicht in der Lage, die Vorauszahlung zu leisten und das Leder abzunehmen. Infolgedessen sind bei dem hiesigen Landgericht zahlreiche Klagen der holländischen Fabrikanten gegen Lederfirmen in Frankfurt und Offenbach eingereicht, die in einzelnen Fällen Beträge bis zu 300 000 Mk. fordern.

Id. Frankfurt a. M., 31. Aug. Hier und in Wiesbaden wurde eine Anzahl Personen festgenommen, die aus Magnesium, Alaun und Bittersalz eine Mischung herstellten, die sie als Kofain zu Preisen bis zu 16 000 Mark für das Kg. im Schleichhandel veräußerten. Größere Mengen der Mischung, sowie Etiketten und gefälschte Stempel, mit denen die Ware als echt hingestellt wurde, konnten beschlagnahmt werden. Kofain braucht man bei schweren Operationen zur örtlichen Betäubung; man kann daraus ermessen, welches Unheil durch die Fälschungen angerichtet wird.

Id. Frankfurt a. M., 31. Aug. Der Gesamtvorstand des deutschen Landbundes hat in seiner letzten Tagung sich ausführlich über die Ernährungslage ausgesprochen und dabei zum Ausdruck gebracht, daß die vom Deutschen Städtetag erhobte Forderung des Kartoffelpreises unter 25 Mk. kaum eintreten dürfte. Die Herabsetzung des Preises für Schlachtvieh habe das vollständige Stöden in der Schlachtviehlieferung zur Folge gehabt, weshalb die Aufhebung der betr. Verfügung verlangt wird. Der Ausfall der Brotgetreideernte sei außerordentlich schlecht; um die allgemeinen Preisabbaubestrebungen nicht zu durchkreuzen, sei die sofortige Senkung der Preise für Düngemittel und der Betriebsmittelpreise erforderlich. Zum Schluß wird erklärt: Wir werden umgehend die notwendigen Schritte ergreifen, um im Einvernehmen mit dem realen Handel und der Verbraucherschaft allen wucherischen Bestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, wirksam entgegen zu treten. Gleichzeitig beruft der Verband Deutscher Kartoffelinteressenten für Dienstag eine Generalversammlung ein, um über die Frage der Grenzen des Wuchergesetzes und der berechtigten Preisausschläge zu beraten. Fast rührend mutet bei alledem eine Bekanntmachung an, die der Vorsitzende des Kreisausschusses Schlächtern erläßt und in der er darauf hinweist, daß die Richtpreise für Eier 1.20 Mk. betragen und bei Höherforderungen Anzeige erstattet werden soll. — Aus Wiesbaden wird uns gemeldet, daß unvermutete Revisionen in den Mühlen des Landkreises ergeben haben, daß in der empörendsten Weise die Vorschriften außer Acht gelassen werden. Mehr als 100 Zentner Getreide und Mehl wurden beschlagnahmt.

Id. Frankfurt a. M., 31. Aug. In den letzten Nächten überfielen Eisenbahnräuber zwischen Bonames und Frankfurt am Westbahnhof den von Gießen kommenden Güterzug, indem sie während der Fahrt unbemerkt aufsprangen und die Wagen beraubten. Gestohlen wurden in der Hauptsache Zigaretten von hohem Werte, die von den Dieben zunächst auf dem Heuboden des Mehrgers Lillen in Häufen versteckt wurden. Der von der Polizei seit einiger Zeit gesuchte Fuhrmann Wilhelm Rhonius aus Praunheim hatte das Gut dorthin gebracht. Bis jetzt sind 4 Beteiligte in Haft genommen, weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Mehrgers Lillen spielte bekanntlich eine Hauptrolle in den großen Viehdiebstahls- und Hehlprozessen, die kürzlich mehrere Tage lang die hiesige Strafkammer beschäftigten; gegen Lillen mußte damals die Verhandlung vertagt werden, weil er vollständig betrunken war und man Zweifel an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit hatte.

Id. Ufingen, 31. Aug. Beim Bau einer elektrischen Anlage stürzte der 27 Jahre alte Friedr. Wilh. N 611 aus Merzhausen so unglücklich von einem Leitungsmast, daß er im hiesigen Krankenhaus an den Folgen seiner Verletzungen gestorben ist.

Löwen-Lichtspiele

Idstein i. T.

Besitzer: Fritz Meininghaus.

Samstag, den 5. u. Sonntag, den 6. Sept.

Abends 8 Uhr

Paul Wegener der berühmte Schauspieler in

Der Galeerensträfling II. Teil

Die Flucht des zum Tode Verurteilten

Collins letzte Verkörperung, in der Hauptrolle Paul Wegener.

Ein Meisterwerk der modernen Filmkunst.

Um Irrtümern vorzubeugen, mache ich darauf aufmerksam, dass jeder Teil für sich abgeschlossen ist.

Neueste Messterwoche

Das Neueste aus aller Welt.

Naturaufnahme Wintersport in Oberdorf.

Infolge der hohen Unkosten Aufschlag auf sämtlichen Plätzen 25 Pfennig.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Eingang nur Löhergasse

Id. Wehlar, 29. Aug. Hier wurden zwei junge Leute festgenommen, von denen der eine tags zuvor seiner Tante in Bendorf bei Coblenz 267 Dollar und 700 Mk. gestohlen hatte. Auf Fahrrädern waren sie dann losgefahren und wurden hier festgenommen, als sie die Räder verkaufen wollten. Sie hatten 5400 Mk. Der dritte wurde in Gießen festgenommen.

Id. Rodheim, 30. Aug. Ein hiesiger junger Mann schoß sich zwei Kugeln in den Kopf, die jedoch in der Schädeldede stecken blieben und nur leichte Verletzungen verursachten. — Es stirbt sich nicht so leicht.

Id. Aus der Rhön, 30. Aug. Klebige Diebe. Die Stadt Jena hatte in der Rhön 633 Raummeter Brennholz gekauft. Der vierte Teil ist bereits unter Dach und Fach gebracht worden. Die Stadt Jena hat das Holz natürlich nicht zu Gesicht bekommen.

Id. Alsfeld, 30. Aug. Ein früherer jetzt in Amerika lebender Alsfelder erfreute die Kleinen des hiesigen Kindergartens mit einer Spende, die in Spielzeugen bestand. Jedes Kind bekam außerdem noch Eier.

Id. Oppelshausen (Kr. Büdingen), 30. Aug. Vergangene Nacht wurde hier der 26 Jahre alte Sohn des Gutspächters Güngerich bei einem Rundgang von Felddieben durch einen Schuß in den Kopf ermordet.

Id. Köln, 31. Aug. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, den alten Veteranen der früheren Feldzüge, sowie den bedürftigen Witwen solcher Kriegsteilnehmer eine städtische Ehrengabe von je 100 Mk. auszu zahlen. Innerhalb der nächsten 14 Tage soll dieser Betrag bereits ausgezahlt werden.

Saarbrücken, 31. Aug. (W. B.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung wählte den Bankdirektor Köhl zum Bürgermeister, zum 1. Beigeordneten den bisherigen kommissarischen Bürgermeister Hobohm und zum 2. Beigeordneten den sozialdemokratischen Buchdruckermeister Schäfer.

Id. Kassel, 29. Aug. Ein 19 jähriger Bursche zeigte dem 50 Jahre alten Schreiner Heinrich Schneider bei einem Besuch einen Revolver. Die Waffe entlud sich und tötete Schneider.

Id. Zweibrücken, 31. Aug. Die Strafkammer verurteilte den Zwi der Ludwig St u d y aus Hilst, der zwei Kinder über die Grenze schmuggeln wollte, zu vier Monaten Gefängnis und 6000 M Geldstrafe; außerdem wurden natürlich die beiden Kinder beschlagnahmt. Stuch wurde sofort verhaftet.

Stettin, 30. Aug. Durch den Regen der letzten Tage ist die ganze Ober-Niederung überschwemmt. Die Gemüße- und Wiesfelder bilden eine einzige Wasserfläche. Die Keller der Häuser stehen unter Wasser. Die Chausseen sind für den Fuhrverkehr teilweise unterbrochen. Das bereits gemähte Heu schwimmt die Ober abwärts. Der Schaden dürfte sehr bedeutend sein.

Stettin, 30. Aug. (W. B.) Der Ostseeschlepper „Betty“ mit zwei Schlepperschiffen im Schlepptau, die je 600 Tonnen Erz geladen hatten, hat in der Nacht zum Sonntag auf der Fahrt von Dzelösund nach Stettin 30 Meilen vor Swinemünde in einem orkanartig. Nordsturm beide Schiffe verloren. Eines davon wurde nach längerem Suchen wiedergefunden und nach Swinemünde gebracht. Das Schicksal des anderen, das acht Mann Besatzung an Bord hatte, ist noch unbekannt.

Danzig, 30. Aug. (W. B.) Der Dampfer „Grüß Gott“ des Norddeutschen Lloyd, der den Verkehr zwischen Swinemünde und Danzig ver-

mittelt, ist infolge eines furchtbaren Sturmes mit 18 Stunden Verspätung auf der Höhe von Rixhöft angekommen. Von dem Dampfer „Grüß Gott“ aus wurde der Untergang des mit Holz beladenen im Schlepptau befindlichen Rahnes beobachtet, wobei zwei Mann der Besatzung ertranken.

Prag, 29. Aug. Die „Bohemia“ meldet aus Reichenberg in Böhmen: Die Reife ist infolge von anhaltendem Regenwetter angeschwollen. Die Talsperre faßt das Wasser nicht mehr, das über die Mauern hinwegstürzt. Das Wasser steigt ständig, so daß eine Katastrophe befürchtet wird.

Paris, 31. Aug. (W. B.) Aus einer Mitteilung des „Populaire“ geht hervor, daß die Zahl der Pestfälle in Paris sich nunmehr auf 30 beläuft, doch sei die Krankheit bisher nicht tödlich verlaufen.

Tokio, 30. Aug. (W. B.) Reuter meldet: Durch eine gewaltige Flutwelle wurden in Odomari (Sachalin) 200 Personen getötet; 500 sind obdachlos.

Maul- und Klauenseuche

im Untertaunuskreise.

In der Gemeinde Wörsdorf ist unter dem Klauenvieh die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Auf die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird verwiesen.

Langenschwalbach, den 31. August 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Kreiskalender 1921.

Ich beabsichtige im Laufe des Monats November in Verbindung mit dem Nassauischen Landeskalendar einen Kreiskalender auszugeben. Preis voraussichtlich 1.50 Mk.—1.75 Mk. je Etüd. Bestellungen nehmen die Gemeindeverordnungsstände entgegen.

Langenschwalbach, den 26. August 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Umsatzsteuer.

Folgende Möbelsätze sind luxussteuerpflichtig:
1. Polierte Möbel aus Ahorn, Birnbaum, Eschen, Buchbaum, Mahagoni etc. (§§ 15 I 13 a des Gef.)

2. Massive Möbel aus Buchbaum, Möbeln mit Buchbaummasierung sind luxussteuerfrei. (§ 43 II 3 b der Ausführungs-Anweisung).

3. Massive Kastenmöbel aus Eichenholz, wie Anrichten, Buffets, Friseurtoiletentische, Kommoden, Sekretäre, Schränke aller Art, Spinde, Standuhren, Tische aller Art, soweit sie einen Kasten (Auszug) haben.

Eichene Möbel, wie Stühle, ohne Kasten, sind luxussteuerfrei, ebenso sind luxussteuerfrei alle Kastenmöbel, die mit Eiche furniert sind.

4. Gewöhnliche Küchenmöbel aus Tannen- oder Kiefernholz, ebenso solche Büromöbel sind luxussteuerfrei.

5. Die Umsatzsteuer beträgt:

a. Luxussteuer 15 vom Hundert

b. gewöhnliche Umsatzsteuer 1,5 vom Hundert.

6. Soweit Schreiner vorhanden sind, die luxussteuerpflichtige Möbel herstellen, ist darüber eine Steuererklärung für die Zeit vom 1. Januar ds. Js. bis zum 30. Sept. 1920 einzureichen; Vorbrude dazu sind von hier zu beziehen.

7. Bis zum 15. September ds. Js. haben die Herren Bürgermeister der Landgemeinden diejenigen Schreiner namentlich zu benennen, die luxussteuerpflichtige Möbel herstellen.

Langenschwalbach, den 25. August 1920.

Umsatzsteueramt: v. Trotha.

Speisefalz

Das vor einiger Zeit bestellte Speisefalz ist eingetroffen und kann am Freitag, nachmittags 5 Uhr am Lager untere Schloßgasse abgeholt werden.

Kartoffelverkauf.

Fortsetzung Freitag Nachmittag von 2—4 Uhr in der Spritzenreife Kaffeegasse. Preis per Pfund 40 Pfg.

Der Magistrat: Holstein.

Bekanntmachung.

Vom Donnerstag, den 2. September ab wird das frühere hier üblich gewesene sogenannte **Abendläuten** wieder eingeführt. Geläutet wird bei eintretender Dunkelheit.

Die Polizeiverwaltung: Holstein.

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 Absatz 3 der Jagdordnung haben wir beschlossen, folgende Grundflächen unserer Gemeindebezirke und zwar:

Waldbistritz Kreuzhof von Vermbach,

Waldbistritz Escherhaide von Esch,

Waldbistritz Schnepfengarten von Wörsdorf wie dies seit 1867 schon der Fall war, mit dem gleichartigen und im räumlichen Zusammenhang mit ihnen stehenden Grundflächen des Gemeindebezirks Idstein zu einem gemeinschaftlichen und zwar dem Idsteiner 2. Jagdbezirk zu vereinigen.

Der bezügliche Beschluß liegt von heute ab 2 Wochen in unseren Dienstzimmern öffentlich aus. Während der Auslegungsfrist kann jeder beteiligte Grundbesitzer gegen diese Vereinigung Einspruch beim Kreisaußschuß in Langenschwalbach einlegen. Idstein, Vermbach, Esch, Wörsdorf, den 28. August 1920.

Die Jagdvorsteher von
Idstein: Vermbach: Esch: Wörsdorf:
Holstein Steinmeh Hahn Wiegand

20. Stadtverordneten-Versammlung 1920

Das Stadtverordneten-Kollegium wird zu einer Sitzung in das Rathaus auf Montag, den 6. September 1920, nachm. 6½ Uhr, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Steueraussschusses.
2. Vorlage betreffend Neuordnung der Bezahlung der städtischen Beamten und Angestellten.
3. Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung der Befahrungsschäden.
4. Anlauf eines Grundstückes.
5. Verschiedenes: Petitionen, Anfragen usw.

Idstein, den 1. Sept. 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Kirmse.

Stadtkasse Idstein.

Hebetermin der 1. u. 2. Rate Reichseinkommensteuer Freitag, den 3. September 1920.
Idstein, den 1. Sept. 1920.

Der Stadtrechner.

Wieder eingetroffen:

Eßlöffel u. Gabeln

in
Rein-Aluminium

(Qualitätsware)

per Stück 1.50 Mark

Christian Münster,

Idstein

Kreuzgasse 2 u. 3

Empfehle:

größeres Lager in glasierten, weißen u. farbigen

Wandplatten,

sowie:

Mosaik- und Steinzeugfußbodenplatten

(Fabrikat: Billerow & Boch, Mettlach)

Kleinere Restbestände für untergeordnete Räume verkaufte billig.

Eigene Plattenleger

Theodor Lief,

Plattenlager - - Tel. 43

Dr. Grimmel

Arzt für Haut- u. Harnleiden
Beingeschwüre

Wiesbaden, Langgasse 48.

Sprechstunden: 9—11½, und 3—4 Uhr.

1 zweifür. Kleiderschrank

zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbureau: Hellmundstr. 45, 1. St.

Telephon Nr. 489 u. 490

Filiale Idstein — Himmelsgasse 12

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Ia Malzkaffee	(Auslandsware) statt wie bisher M 6.30	5.50
Gerstenkaffee	per Pfund-Paket M	4.30
Kartoffelmehl	per Pfund M	4.00
Ia reinen amerik. Kakao	per Pfund M	13.80
Ia schwarzen Tee	in Paketen . . . à 50 Gramm M	2.20
Ia schwarzen Tee	per Pfund M	22.00

Aufforderung.

Die Erben der am 5. April 1920 in der Landesheil- u. Pflegeanstalt Eichberg im Alter von 64 Jahren verstorbenen, zuletzt in Idstein wohnhaft gewesenen Christine, Karoline, Henriette, Philippine, Luise Wagner geb. Zeiger, Tochter der verstorbenen, in Wörsdorf wohnhaft gewesenen Eheleute Gerichtsfretär (Landesoberschultheihereisfribent) Karl Friedrich Theodor Zeiger und seiner ersten Ehefrau Emilie geb. Baum, werden zwecks Aufstellung eines Erbseins aufgefördert, ihr Erbrecht bei der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Idstein bis spätestens am Montag, den 20. Dezember 1920, geltend zu machen.

Der reine Nachlaß soll ungefähr 24 000 Mark betragen.

Idstein, den 23. August 1920.

Amtsgericht

Lehrer-Verein

Idstein

Die im letzten Schulblatt ausgeschriebene gefällige **Zusammenkunft** findet nicht am 4., sondern am 11. September, nachm. 3 Uhr im „Goldnen Lamm“ in Idstein statt.

Der Vorstand.

Donnerstag

Schellfische

bei

Wilh. Kornacher

Bahnhofstr. 47

Tel. 65

Pflück- und Kelterobst

kauft

Franz Zimmermann, Limburgerstr. 35.

Lahn-, Weiß- u. Grau-

KALK

sowie

Schwemmsteine u. Zementdielen

eingetroffen.

Hrch. Kappus 3r,

Inh.: Wilh. u. Hr. Kappus 3 jr.

Nur Apotheker Brunners

Tabakbeize

verleiht selbstgebaumtem Tabak, sowie jedem Ersatz st. Aroma und Wohlgeschmack.

Zu haben:

Apotheker Ernst Lindenberg

Gute Eßbirnen

zu verkaufen.

Jean Rold, Obergasse 22.

Betriebsräte!

Morgen Donnerstag, nachm. 5 Uhr, findet im Restaurant von Adolf Junior, Himmelsgasse, eine Sitzung sämtlicher Betriebsräte von Idstein statt. Das Erscheinen aller Betriebsräte ist unbedingt erforderlich.

Für die Gewerkschaft:

J. A.: Franz Hack.

Zwei gußeiserne, transportable

Kessel

werden am Montag, den 7. September, mittags 1 Uhr auf der hiesigen Bürgermeisterei meistbietend versteigert.

Kesselbach, den 1. Sept. 1920.

Müller, Bürgermeister.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Stiefel

sowie **Hauschuhe**, Ia Qualität, zu den billigsten Preisen sind wieder vorrätig bei

Moritz Goldschmidt, Kaffeegasse 6.

5-6 Arbeiter

für Herstellung von Gestüß am Wegbau Wörsdorf-Esch, sowie ein **Knecht** gesucht von Bauunternehmer Buhlmann, Wörsdorf.

Schlafzimmer

(neu) gute Werkstattharbeit, preiswert zu verkaufen. Näh. im Verlag der Idst. Ztg.

Zehn Legehühner

zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Eine zweijährige Ziege

zu verkaufen. Gustav Füll, Vermbach.

Ein reutrassiger, hornloser, 5 Monate alter **Sahnen-Ziegenbock** zu verkaufen oder gegen ein Schafmutterlamm zu vertauschen, sowie ein 2-jähr. sehr wachsender **Wolffspitz** zu verkaufen.

Aug. Ruppert, Eschenhahn.

Warnung!

Warne hiermit Jedermann, meinem Sohne etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte. Er ist auch nicht berechtigt, Rechnungen für mich einzulassen. Karl Weber, Schmiedemeister, Hestrich.

Kameradschaft 1896.

Am Samstag abend 1/9 Uhr findet im Gasthaus „Zur Krone“ eine wichtige

Versammlung

statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kameradschaft 1898.

Freitag abend 8.30 Uhr

wichtige Besprechung

im Hotel „L a m m“. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Briefpapier

empfiehlt

Georg Grandpierre, Idstein